



S-Bahn Hamburg *aktuell*

www.s-bahn-hamburg.de

9. September 2009

S-Bahn am 20. September kostenfrei testen

Am 20. September ist wieder autofreier Sonntag in Hamburg. An diesem Tag dreht sich alles um die Mobilität von morgen. Im HVV-Tarifgebiet können für 24 Stunden alle Bahnen, Busse und Fähren kostenfrei genutzt werden.

❖ Seite 2

Kamera im Zug: Die Sicherheit immer im Blick

Die Gewaltstraftaten in S-Bahn-Zügen sind im Vergleich zum Sommer des Vorjahres um die Hälfte zurückgegangen.

Seit Ende 2008 sind alle Wagen mit Sicherheitskameras ausgestattet, die jeden Winkel erfassen.

❖ Seite 4

Aktionswoche: „Rücksicht auf der ganzen Linie“

Während der Aktionswoche vom 5. bis 9. Oktober geht es um den barrierefreien ÖPNV im Hamburger Verkehrsverbund.

Fahrgäste sollen zu diesem Thema angesprochen und sensibilisiert werden.

❖ Seite 7

Ausbildungsstart im Werk Ohlsdorf

Chancen bei der S-Bahn nutzen



FOTO: DAVID ULRICH

Die Hamburger S-Bahn-Azubis Dennis Hoffmann, Tino Fabian Adler und Daniel Kersten haben am 1. September ihre Lehre in Ohlsdorf begonnen. Die drei wollen Mechatroniker werden und finden in der wiedereröffneten Ausbildungswerkstatt ideale Lernbedingungen. „Wir investieren in die Zukunft – in die Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung von jungen Menschen“, sagte Dr. Rüdiger Grube, Vorstandsvorsitzender

der Deutschen Bahn AG, der 400 neue Azubis aus ganz Norddeutschland in Ohlsdorf begrüßte.

Mit bundesweit 8100 Lehrlingen ist die Deutsche Bahn einer der größten Ausbilder des Landes. Trotz Wirtschaftskrise sehen die Zukunftschancen für Berufsanfänger gut aus, denn 90 Prozent der Bahn-Azubis werden nach erfolgreicher Ausbildung übernommen.

Lesen Sie auch Seite 8 und 9



Liebe Fahrgäste,

die S-Bahn zum Hamburg Airport ist ein großer Erfolg. Bereits im Juli konnten wir den zweimillionsten Fahrgast auf dieser Strecke begrüßen, Ende September werden es mehr als drei Millionen sein. Viele Flugreisende, aber auch Pendler, die ihren Arbeitsplatz am Flughafen haben, nutzen inzwischen regelmäßig diese Verbindung und schätzen die Bequemlichkeit, die Zuverlässigkeit und die Schnelligkeit – ohne Stress bei Staus und Parkplatzsuche. Und auch für Besucher des Flughafens ist es ein Erlebnis, probieren Sie es doch selbst einmal!



Kay Uwe Arnecke

Der 1. September war für die S-Bahn Hamburg ein großer Tag. Nach vielen Jahren wurde die Ausbildungswerkstatt bei der S-Bahn in Ohlsdorf wieder eröffnet. 130 Auszubildende werden zukünftig für alle Bereiche der Bahn in den Berufen Elektroniker und Mechatroniker ausgebildet. Später sollen es sogar 180 Auszubildende werden. Zukunftsweisende Ausbildung in einem sehr anspruchsvollen Berufsbild und das ganze sogar mit direktem S-Bahn-Anschluss. Das hat auch dem Ersten Bürgermeister Ole von Beust gut gefallen!

Und noch eine gute Nachricht: Die S-Bahn Hamburg und der HSV Handball haben ihre inzwischen vierjährige Partnerschaft verlängert. Auch in der neuen Saison engagiert sich die Bahn für den Handball in unserer Stadt. Natürlich in der Hoffnung, dass in diesem Jahr auch ein Titel in die Hansestadt geholt werden kann. Der Gewinn des Super Cup-Finales ist dafür ein großartiger Auftakt und die Heimspiele in der Color Line Arena sind jedenfalls schon meisterschaftlich. Das können auch Sie einmal erleben, wenn Sie an der Verlosung von Eintrittskarten teilnehmen, die in dieser Ausgabe durchgeführt wird. Und zum Spiel können Sie dann wieder mit der S-Bahn fahren, dank Kombiticket des HVV.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Kay Uwe Arnecke
Sprecher der Geschäftsführung
S-Bahn Hamburg GmbH

Mobilität von morgen

Am 20. September ist autofreier Sonntag / ÖPNV kostenlos testen

Beim diesjährigen zweiten autofreien Sonntag in Hamburg am 20. September, dreht sich von 11 bis 20 Uhr alles um die Mobilität von morgen. Dabei können im gesamten HVV-Tarifgebiet, also in der Stadt sowie in weiten Teilen des Hamburger Umlands, für 24 Stunden S-, U- und Regional-Bahnen, Busse und Fahren wieder kostenfrei genutzt werden.

Bereits beim ersten autofreien Sonntag 2009, der am 21. Juni stattfand, nahmen hunderttausend Menschen dieses Angebot wahr und setzten damit ein Zeichen für den Klimaschutz. Schließlich ist dieser ein Schwerpunktthema der freiwilligen Aktion, in deren Fokus auch die Verkehrsunternehmen mit ihren zukunftsorientierten und schadstoffarmen Antriebssystemen stehen.

Obwohl am 20. September auf Autos verzichtet werden soll, werden zumindest einige von ihnen vorgestellt werden. „Zum Anfassen“ bereit stehen

batteriebetriebene Elektroautos sowie Hybrid-, Wasserstoff- und Brennstoffzellenfahrzeuge.

Natürlich kommt auch der Spaß beim autofreien Sonntag, der zugleich am offiziellen Weltkindertag stattfindet, nicht zu kurz. So gibt es rund um den Bahnhof Dammtor ein Unterhaltungsprogramm für Jung und Alt. Des Weiteren wird auch das Zusammenleben künftiger Generationen unter dem Aspekt urbaner Lebensqualität und großstädtischer



Am autofreien Sonntag gehören die Straßen den Radlern und Fußgängern. FOTOS: DAVID ULRICH

Mobilität thematisiert. Der vom Senat initiierte autofreie Sonntag findet im Rahmen der Hamburger Zukunftswochen sowie der Europäischen Woche der nachhaltigen Mobilität statt. Außerdem ist die Kampagne Teil des Hamburger Klimaschutzkonzepts 2007 bis 2012.



Der Zugang zu allen Veranstaltungsflächen am autofreien Sonntag ist kostenlos, ebenso Fahrten im gesamten HVV-Tarifgebiet mit dem ÖPNV. Für den Aktionstag werden rund um den Dammtorbahnhof zwischen 11 und 20 Uhr große Straßenflächen für den Verkehr gesperrt.

Anreise:

Zentrale Haltestellen im Veranstaltungsbereich sind der Dammtorbahnhof (S 21, S 31), der Stephansplatz (U 1) und die dortigen Haltestellen der Buslinie 109 sowie der Metrobuslinien 4 und 5. www.klima.hamburg.de

Bahnhöfe barrierefrei erreichen

Immer mehr S-Bahn-Stationen erhalten Aufzüge

In ihrer Mobilität eingeschränkte Fahrgäste und Menschen, die mit Kinderwagen oder Gepäck unterwegs sind, finden künftig an weiteren Hamburger S-Bahnstationen Aufzüge vor, die ihnen das Fortkommen im Netz der öffentlichen Verkehrsmittel erleichtern. Das Konjunkturprogramm der Bundesregierung macht es möglich, dass insgesamt sechs S-Bahn-Stationen bis spätestens Ende 2011 mit Aufzügen barrierefrei erreichbar sind. Dabei handelt es sich um die Bahnhöfe Alte Wöhr (Stadtspark), Bahrenfeld, Friedrichsberg, Hasselbrook, Hoheneichen und Langenfelde.

Damit nicht genug: Bereits jetzt wird eifrig an einem neuen Personenaufzug für die S-Bahn-Station Ohlsdorf gebaut, der bereits Ende des Jahres in Betrieb genommen werden soll. Dieser entsteht nicht

durch Mittel aus dem Konjunkturprogramm, sondern wird ebenso wie die geplanten Aufzüge der Bahnhöfe Othmarschen und Poppenbüttel aus Mitteln der Stadt Hamburg finanziert.

Die S-Bahn-Station Ohlsdorf, die im vergangenen Jahr umfassend modernisiert wurde, verfügt außerdem über ein neues Wege- und Blindenleitsystem, das den Zugang für

sehbehinderte Fahrgäste erleichtert. Ebenfalls modernisiert wird die S-Bahnstation Othmarschen. Im Frühjahr 2010 soll dort der barrierefreie Zugang mit Aufzug und Tunnel vom Eingang Busbahnhof/Jeppweg fertig sein. Ein Personenaufzug für den Bahnhof Poppenbüttel ist – ebenso wie für die Bahnhöfe, die durch das Konjunkturprogramm gefördert werden – für 2011 geplant.



Am S-Bahnhof Ohlsdorf wird derzeit ein Aufzug gebaut

Einfach aufsteigen und abfahren

StadtRAD in Hamburg erfolgreich gestartet / Schon über 21 000 Kunden mit Leihrädern unterwegs

❖ Eine Erfolgsgeschichte auf zwei Rädern schreibt StadtRAD derzeit in Hamburg: Seit Anfang Juli sorgen rund 750 knallrote Fahrräder an 67 Leihstationen für Anschlussmobilität, die ankommt. Die von der Stadt und der Deutschen Bahn zur Verfügung gestellten Fahrräder sind spontan und ohne großen Aufwand auszuleihen. Seit Beginn sind bereits über 21 000 Kunden registriert, die rund 100 000 Fahrradfahrten zurückgelegt haben. Täglich werden es mehr und weitere Leihstationen im Stadtgebiet sind schon geplant.

„Aufsteigen und abfahren“ heißt nicht umsonst das Motto von StadtRAD. Denn rund um die Uhr können die knallroten Räder an den über die ganze Hansestadt verteilten Stationen ausgeliehen und nach der Fahrt wieder abgegeben werden. Dabei befinden sich die Abstellplätze zum Großteil direkt an S- und U-Bahn-Stationen, was das Umsteigen besonders bequem macht und eine ideale Verknüpfung zu dem Nahverkehr darstellt. Das Netz reicht von Winterhude im Norden bis zur Hafen-City im Süden sowie von Altona im Westen bis Hamm-Mitte im Osten.

Die erste halbe Stunde ist kostenlos

Ob Berufstätiger, Freizeitradler oder Tourist: Besonders attraktiv ist, dass die ersten 30 Minuten jeder Fahrt mit den StadtRADern kostenlos sind. Danach fahren die Nutzer schon ab günstigen 3 Cent pro Minute weiter. Wer das Leihfahrrad den gesamten Tag, also 24 Stunden, behalten möchte, zahlt 12 €. Ein weiteres Plus ist, dass die Räder ganzjährig zur Verfügung stehen und keine Winterpause machen.

Um StadtRAD nutzen zu können, müssen sich die Radler einmalig anmelden. Dies kann direkt am Terminal einer Leihstation erfolgen, unter ☎ (040) 822 18 81 00 oder im Internet unter www.stadtradhamburg.de.



FOTOS: DAVID ULRICH

An 67 Ausleihstationen – wie hier am Hauptbahnhof – können Kunden aufs Rad umsteigen

Gleich für welchen Weg man sich entscheidet, nach wenigen Minuten ist das Registrieren erledigt und der Kunde flexibel unterwegs. Die Identifizierung und Abrechnung erfolgt über die EC- oder Kreditkarte. Die bei der Registrierung notwendigen Startkosten in Höhe von 5 € werden als Fahrtguthaben in gleicher Höhe eingerichtet und sind zwölf Monate ab Anmeldung gültig.

Leichte Handhabung: an den Bedienterminals können Kunden das Fahrradschloss per Code öffnen

StadtRAD	Normal-Tarif	HVV-Tarif*	BahnCard-Tarif
1. bis 30. Minute	kostenfrei	kostenfrei	kostenfrei
31. bis 60. Minute	4 ct/Min.	3 ct/Min.	3 ct/Min.
Ab der 61. Minute	8 ct/Min.	6 ct/Min.	6 ct/Min.
Tag (24 Std.)	12 €	12 €	12 €

* Gilt nur für HVV-Abonnement und für HVV-Großkundenabonnement (ProfiCard).



Ausleihe so leicht, wie das Fahrradfahren selbst

Nach der Anmeldung ist die Ausleihe so leicht, wie das Fahrradfahren selbst. Jede StadtRAD-Leihstation verfügt über ein Bedienterminal, das durch Berühren des Touchscreens aktiviert wird. Der Nutzer identifiziert sich mit seiner EC- oder Kreditkarte, wählt das gewünschte Fahrrad (max. 2 Räder/Kunde) anhand dessen Nummer aus und erhält den Öffnungscod für das Schloss. Dieser wird im Display des Fahrradsschlusses eingegeben, die Sicherung öffnet sich, der Sperrriegel kann herausgezogen werden und los geht es auf zwei Rädern.

Das Entleihen funktioniert auch per Telefon, falls die EC- oder Kreditkarte vergessen wurden. Ebenso einfach ist die Rückgabe, die an jedem freien Stellplatz einer Leihstation erfolgen kann. Möglich ist es auch, während der Tour eine Pause einzulegen und das Fahrrad per Schloss gesichert abzustellen. Zum erneuten Öffnen des Schlosses wird einfach der erhaltene Öffnungscod ins Display eingegeben. Bei telefonischer Ausleihe wurde dieser als Rückruf auf das Mobiltelefon geschickt. Bei Entleihe am Terminal kann man den Code dort abfragen.

Wer bei StadtRAD angemeldet ist, kann auch die bundesweit angebotenen Mieträder der Deutschen Bahn (Call a Bike) nutzen. • Claudia Braun

Umfrage: Sind Sie schon StadtRAD gefahren?



Julia Mayer und Stephanie Mark:

„Wir nutzen die Stadträder heute zum ersten Mal. Die Anmeldung und das Entleihen waren ganz einfach. StadtRAD ist eine super Möglichkeit, in der Stadt mobil zu bleiben. Wir wollen von Altona zum Beach-Club und müssen auch los, denn die erste halbe Stunde ist kostenlos!“



Elke Tauschke:

„Ich habe mir gerade angeschaut, wie das mit StadtRAD funktioniert. Das ist eine gute Idee und ich überlege mir, ob ich mich auch anmelden soll. Ich wohne in Finkenwerder und wenn ich in der Stadt unterwegs bin, habe ich auch weite Wege zurückzulegen – da wäre ein Leihrad ideal.“



Till Hölscher:

„Mit StadtRAD bin ich einfach schneller. Zwar habe ich auch ein eigenes Rad, aber das ist nicht so gut. In der Vorlesungszeit fahre ich meist täglich zur Uni, da gibt es auch gleich eine Leihstation. Die ist ziemlich gefragt, denn manchmal ist auch kein Rad mehr da – bei diesem guten Preis kein Wunder. Klappt es mal nicht, nehme ich die Bahn.“



Eine aktuelle Übersicht der StadtRAD-Standorte und weitere Informationen gibt es im Internet: www.stadtradhamburg.de

Die Sicherheit immer im Blick

Kameraüberwachung in allen S-Bahn-Zügen / Gewalttaten deutlich rückläufig

Ihnen entgeht nichts und es gibt keinen Vorfall, der ihnen nicht vor die Linse kommt: Seit Ende Dezember 2008 ist die komplette Ausstattung aller Hamburger S-Bahn-Wagen mit Sicherheitskameras abgeschlossen. Jeder Wagen verfügt dabei über vier Linsen, die jeden Winkel erfassen, um für mehr Sicherheit zu sorgen und der Aufklärung von Straftaten während und nach der Fahrt zu dienen. Mit Erfolg, denn die Gewaltstraftaten in S-Bahn-Zügen sind im Vergleich zum Sommer des Vorjahres gesunken. Auch bei den Kunden kommt das neue Sicherheitskonzept gut an: In der Frühjahrsbefragung des Hamburger Verkehrsverbundes (HVV) konnte die S-Bahn Hamburg beim Thema Sicherheit ihre Bewertung verbessern.

„Das gute Ergebnis der Befragung hängt damit zusammen, dass auch das subjektive Sicherheitsgefühl unserer Fahrgäste durch die Kameras gestiegen ist“, erklärt Michael Dominidiato, Leiter Stationsmanagement und Security bei der S-Bahn Hamburg. Der aktuelle Rückgang der Gewaltstraftaten in den S-Bahnen liegt auch daran, dass mögliche Täter durch die Kameras abgeschreckt werden, andere Fahrgäste zu belästigen oder anzugreifen. Schließlich können sie damit rechnen, dass ihr Handeln dokumentiert und dadurch die Täterermittlung deutlich verbessert wird. Denn die Kamerabilder werden zeitlich begrenzt auf Festplatten in den S-Bahnen gespeichert und dienen bei Bedarf der Aufklärung.

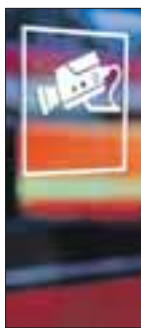


Michael Dominidiato

Da die Kameras allein keine Straftaten aktiv verhindern können, setzt die S-Bahn Hamburg auf ein umfassendes Sicherheitskonzept. „Ganz wichtig ist dabei die Personalpräsenz der Mitarbeiter von DB Sicherheit im gesamten Streckennetz. Die geschulten Si-



FOTOS: DAVID ULRICH



cherheitskräfte lösen Probleme vor Ort und können oftmals Konflikte bereits im Keim ersticken“, so Michael Dominidiato.

Sicherheitsstreifen verstärkt in Abend- und Nachtstunden

140 DB Sicherheitskräfte sind für die S-Bahn Hamburg täglich rund um die Uhr im Einsatz. Seit Mai werden die Streifen, die jeweils aus zwei Mitarbeitern bestehen, verstärkt in den Abend- und Nachtstunden eingesetzt, da gerade dann das Sicherheitsgefühl der Fahrgäste sinkt. „Wir haben deshalb die Schichten einiger Doppelstreifen verschoben, um gerade in dieser Zeit präsent zu sein“, erklärt der Security-Fachmann. Besonders Augenmerk liegt dabei auf den Abendstunden von Donnerstag bis Sonntag und auf stark frequentierten Brennpunkten, wie die Stationen Reeperbahn und Hauptbahn-

hof. „Aber auch auf den Außenästen des S-Bahn-Netzes, wo abends eher schwach besetzte Züge und Bahnhöfe das Bild bestimmen, sind Streifen präsent“, fügt Michael Dominidiato hinzu.

Neben den Mitarbeitern der DB arbeitet die S-Bahn Hamburg eng mit den Polizeistellen und der Hochbahn-Wache zusammen, die sich ebenfalls für die Sicherheit der Fahrgäste einsetzen.

Außerdem sind neben allen Zügen auch die 60 S-Bahn-Stationen im Gleichstromnetz mit zum Teil um 360 Grad schwenkbaren Kameras ausgestattet, die ihre Bilder direkt auf die Bildschirme der Mitarbeiter im Betriebs- und Service-Center sowie an die DB Sicherheit übertragen. Dadurch sind alle Bereiche, von den Bahnsteigbereichen über Treppen und Aufzüge bis hin zu den Fahrkartenautomaten rund um die Uhr überwacht.

Die S-Bahn Hamburg hat nicht nur in allen Zügen Kameras installiert, auch die Lokführer behalten die Bahnsteige dank Monitor im Auge. Durch großzügige Fenster zwischen den S-Bahn-Wagen lässt sich Blickkontakt zu anderen Fahrgästen aufbauen.

Des Weiteren befinden sich 130 Notruf- und Informations-säulen auf den S-Bahnsteigen, über die direkt Hilfe angefordert werden kann. Auch auf sie sind Kameras gerichtet, die die Mitarbeiter im Notfall in die Lage versetzen, die Situation vor Ort sofort einzuschätzen.

Mißbrauch der Notbremse ist strafbar

Wer während der S-Bahn-Fahrt Hilfe benötigt, kann den Lokführer über eine Notrufeinrichtung erreichen, der am Einstiegsbereich angebracht ist. Zudem werden bei jeder Einfahrt in die Haltestationen Videobilder vom Bahnsteig auf einen Monitor zum Lokführer übertragen. Damit hat er die Möglichkeit, das Geschehen beim Ein- und Aussteigen zu beobachten und im Bedarfsfall einzuschreiten. Da der Lokführer hinter einer transparenten Scheibe sitzt, kann im ersten Wagen übrigens direkter Sichtkontakt zu ihm hergestellt werden. Auch die benachbarten Wagen sind durch große Scheiben an den Stirnseiten einsehbar, so dass Blickkontakt zu anderen Fahrgästen hergestellt und bei Gefahr über die Notrufeinrichtung Hilfe organisiert werden kann.

In den S-Bahn-Wagen gibt es außerdem eine Notbremse am Eingangsbereich, die bei Gefahrensituationen gezogen wird. Sofort wird dann der Zugführer informiert, mit dem über die Sprechstelle Kontakt aufgenommen wird, der Zug hält an der nächsten S-Bahn-Station. Zu beachten ist, dass die Bremse nur im Notfall gezogen werden darf, weil der Missbrauch strafbar ist.

• Claudia Braun



Die S-Bahn Hamburg hat gemeinsam mit DB Station&Service und DB Sicherheit eine Infobroschüre herausgebracht, die kostenlos in den Servicestellen erhältlich ist.

Partnerschaft in der neuen Saison: Die S-Bahn Hamburg und der HSV Handball

Verkehrsunternehmen unterstützt Verein als Platin-Club-Mitglied

Die S-Bahn Hamburg ist auch in der neuen Saison Partner des HSV Handball. Die Deutsche Bahn und der frisch gebackene Deutsche Super Cup-Sieger gehen gemeinsam bereits in die vierte Spielzeit.

Die Deutsche Bahn und ihre hundertprozentige Tochtergesellschaft, die S-Bahn Hamburg, sind zudem erste Mitglieder des neuen Platin-Clubs des HSV. Durch diese exklusive Kooperation ist die S-Bahn noch näher dran und bringt die Hamburger Handball-Fans nicht nur zu den Heimspielen, sondern präsentiert sich ihnen vor Ort auch mit zahlreichen Aktionen, im Hallenheft „Time Out“ sowie rund um das Spielfeld.

Die Platin-Club-Mitglieder sind weit mehr als wichtige Eckpfeiler des Vereins. Sie sind unmittelbar am Vereinsleben beteiligt, werden zeitnah über

die wirtschaftlichen Entwicklungen in Kenntnis gesetzt und erhalten auch exklusive Vorabinformationen.

Ob in der Bundesliga oder in der Champions League – der

HSV Handball ist immer auf Kurs in Richtung Spitze. Fans, Förderern und Freunden der schnellsten Mannschaftssportart werden in der Hamburger Color Line Arena Spitzenleis-

Freude beim HSV Handball: Sie gewannen den Deutschen Super Cup

tungen und erstklassige Unterhaltung geboten.

Zu erleben sind in dieser Saison unter anderem die deutschen Weltmeister von 2007, Johannes Bitter, Pascal Hens, Torsten Jansen und Stefan Schröder, der amtierende Weltmeister Guillaume Gille zusammen mit Bruder und Olympiasieger Bertrand Gille. Auch die kroatischen Neuzugänge Igor Vori und Domagoj Duvnjak visieren mit ihren Teamkollegen nach dem Super Cup bereits weitere Titel für die Saison 2009/2010 an.



FOTO: HSV HANDBALL



Die Color Line Arena, die Heimspielstätte des HSV Handball, ist von den S-Bahn-Stationen Stellingen und Eidelstedt erreichbar. Informationen und Tickets auf www.hsvhandball.com

Gewinnen Sie mit der S-Bahn Hamburg

Die S-Bahn Hamburg verlost 5 x 2 Karten für das Spiel HSV Handball gegen GWD Minden am

11. Oktober um 17.45 Uhr in der Color Line Arena.

Wer folgende Frage richtig beantwortet, hat die Chance, den HSV live zu erleben:

Wieviele Quadratmeter hat die neue Ausbildungsstätte im Werk Ohlsdorf?

Die Antwort bitte per E-Mail bis **30.9.** mit dem Stichwort „Gewinnspiel“ an S-Bahn.Hamburg@bahn.de

Teilnahmebedingungen: Gewinnspielteilnahme erst ab 18 Jahren. Eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Ihre persönlichen Daten werden nur für das Gewinnspiel genutzt. Mitarbeiter der DB AG sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Neues von der AUTOKRAFT

Besserer Anschluss an Bus und Bahn

Optimiertes Busliniennetz im südlichen Teil des Kreises Herzogtum Lauenburg

Mit Beginn des neuen Schuljahres ist das Busliniennetz der AUTOKRAFT GmbH im südlichen Bereich des Kreises Herzogtum Lauenburg am 31. August in Zusammenarbeit mit der Kreisbehörde und dem Hamburger Verkehrsverbund (HVV) neu gestaltet worden. Dadurch verfügt die Region über ein umfassendes Grundnetz mit zehn Linien und profitiert von einem verbesserten Nahverkehrsangebot.

Die Buslinien des Grundnetzes bedienen die nachfragestärksten Haltestellen auf direktem Weg im Stundentakt beziehungsweise Zweistundentakt. Die Fahrpläne sind so gestaltet, dass in der Regel gute Anschlussmöglichkeiten an den Bahnhöfen und an den Hauptumsteigepunkten im Busnetz bestehen.

Die speziell von Schülern genutzten Fahrten sind in einem eigenen Schülerliniennetz dargestellt. Diese Linien verkehren nur an Schultagen und verbinden die Wohnorte direkter mit den Schulstandorten. Sie stehen aber allen Fahrgästen zur Verfügung.

Anlass für die Veränderungen in der Fahrplangestaltung sind Umstrukturierungen in der Schullandschaft – wie zum Beispiel vermehrter Nachmittagsunterricht, Verlegung von Schulzeiten – und bisher unzureichende Anschlüsse an den Schienenverkehr.

Des Weiteren ist das neue Busnetz übersichtlicher geworden. Denn das Fahrplankonzept wurde in zwei Bereiche untergliedert. Die Linien mit einer „Null“ am Ende (8800, 8810, 8820...) sind Grundlinien, die ganzjährig im Stunden-

beziehungsweise Zweistundentakt mit entsprechendem Anschluss an die Bahnen verkehren. Die weiteren Linien sind speziell auf den Schülerverkehr ausgerichtet.



Informationen zum neuen Grundnetz und den Schulverkehrslinien sowie Fahrpläne gibt es unter www.hvv.de, in den Bussen der AUTOKRAFT und in den HVV-Servicestellen in Mölln, Schwarzenbek, Büchen, Lauenburg, Geesthacht und Bergedorf. Außerdem steht für Auskünfte auch die AUTOKRAFT GmbH, Stützpunkt Hamburg, ☎ (040) 73 59 20 - 0, Fax (040) 73 59 20 - 20 und per E-Mail an ak-hamburg@autokraft.de zur Verfügung.

Nicht auf den letzten Drücker

Auch Fahrgäste können helfen, Türstörungen zu vermeiden

Eigentlich ist es kinderleicht: an den Stationen steigen Fahrgäste aus und ein und nachdem das „Zurückbleiben bitte“ verhallt ist, schließen sich die Türen wieder wie von Geisterhand. Vorausgesetzt, die Tür hat „freie Bahn“. Denn befinden sich während des Schließvorgangs Gegenstände, wie beispielsweise eine Tasche oder gar ein Fuß noch in der Tür, geht diese kurzzeitig wieder auf.

Eine Sicherheitsvorrichtung, die sinnvoll ist, wie Jörg Runge, Leiter Aus- und Fortbildung in der Abteilung Borddienste bei der S-Bahn Hamburg, erklärt.

„Doch diese Sicherheitseinrichtung birgt auch Probleme“, so Runge. „Denn das erneute Öffnen und Schließen kann dazu führen, dass sich die Tür verkantet. Das kostet wertvolle Zeit.“ Schließlich kann in einem derart ungünstig verlaufenden Fall der Lokführer nicht mit geöffneter Tür abfahren, sondern muss aussteigen



FOTOS: DAVID ULRICH

und die Tür von Hand wieder schließen. „In der Folge fährt die S-Bahn durchaus mit mehreren Minuten Verspätung ab. Außerdem entstehen auch schnell weitere Verspätungen für die nachfolgenden Züge.“

Ist die Verkantung nicht per Hand zu beseitigen und ist die Tür schadhaf, fällt sie als Einstieg komplett aus. „Lässt sich eine Tür gar nicht mehr schließen, muss sogar der gesamte

Jörg Runge demonstriert, wie sich die S-Bahn-Türen verkanten können

Zug von Fahrgästen geräumt werden, denn mit offener Tür ist ein weiterer Betrieb nicht möglich, da auf den nächsten Stationen der Einstieg in den Wagen nicht verhindert werden kann“, schildert Runge.

„Um Türstörungen zu vermeiden, appellieren wir an alle Fahrgäste, nicht auf den letzten Drücker noch unbedingt in einen Wagen zu springen, wenn bereits das Signal zum Abfahren gegeben wurde“, betont Runge. Zumal das in der Hauptverkehrszeiten auch nicht nachvollziehbar sei: „Wenn wir im 5-Minuten-Takt verkehren, ist die nächste S-Bahn gleich da. Da muss man nicht lange warten.“

Auch in der S-Bahn liegen gelassene Gegenstände, wie Flaschen, können so ungünstig durch den Wagen rollen, dass sie zwischen die Tür geraten und den Mechanismus auslösen. Runge: „Deshalb bitten wir die Fahrgäste, die Müllbehälter zu nutzen.“

• cb

Bauarbeiten im S-Bahn-Netz

Ersatzverkehr zwischen Hauptbahnhof und Sternschanze sowie Wedel und Sülldorf

An zwei Septemberwochenenden werden die Schienen zwischen den S-Bahn-Stationen Hauptbahnhof und Sternschanze gewechselt (S 21, S 31). Die Arbeiten finden am 12. und 13.9.2009 sowie vom 26. bis 27.9.2009, jeweils von Samstag, 1 Uhr, bis zum Betriebsschluss am Sonntag, statt. An beiden Wochenenden verkehrt in dieser Zeit ein Ersatzverkehr mit Bussen zwischen Hauptbahnhof und Sternschanze. Insgesamt können sich die Fahrzeiten um bis zu 20 Minuten verlängern.

Gleiserneuerungen machen es notwendig, dass von Montag, 14.9.2009, 1 Uhr, bis Freitag, 2.10.2009, 2 Uhr, zwischen den S-Bahnhöfen Wedel und Sülldorf ein Ersatzverkehr mit Bussen eingerichtet wird.

Auch während dieser Baumaßnahme können sich die Fahrzeiten bis zu 20 Minuten verlängern.

Infos unter
www.s-bahn-hamburg.de



BAHN



Plietsch unterwegs:
Igel würden S-Bahn fahren.

Entspannt ins Alte Land.
Die S3 zeigt Ihnen, wo der Hase läuft. Denn auch im Freizeitverkehr verbinden wir Hamburg umsteigefrei und günstig mit dem Umland. So kommen die Stader und Buxtehuder direkt in die Metropole. Im Gegenzug können die Hamburger dieses einmalige Naherholungsgebiet ansteuern.

Die Bahn macht mobil.

Partner im

Nie mehr am falschen Ende des Bahnhofs

Die S-Bahn-Welt: Wo genau hält eigentlich der Zug?

Da steht man nichts ahnend pünktlich auf dem Bahnhof und als die S-Bahn einfährt, muss man feststellen, dass man sich falsch positioniert hat. Denn der Kurzzug hält genau dort, wo man gerade nicht steht. Wer das schon einmal erlebt hat und sich künftig nicht mehr am falschen Ende des Bahnhofs wiederfinden möchte, sollte einen Blick auf die Zugzielanzeiger werfen. Die an der Bahnhofsdecke angebrachten Anzeigetafeln zeigen neben der Linie, dem Zielbahnhof und der Wartezeit bis zum nächsten Zug nämlich auch vereinfacht dargestellt die Zuglänge und den daraus resultierenden Haltepunkt. Sind auf dem Zugzielanzeiger zwei Wagen dargestellt, kommt ein Vollzug, der in der Regel von jedem Punkt

auf dem Bahnhof relativ problemlos bestiegen werden kann. Ein Kurzzug wird durch ein Symbol dargestellt, das nur einen Wagen zeigt. Hilfreich kann es sein, sich zusätzlich an den Halteschildern für Kurzzüge direkt oberhalb des Gleises (durch „H Kurzzug“ gekennzeichnet) zu orientieren. Diese für den Lokführer bestimmten Hinweisschilder zeigen, wo der Kurzzug mit seiner Spitze zum Stehen kommen soll. Hilfreich ist auf Tunnelstationen auch die Kennzeichnung des Kurzzug-Halteplatzes anhand einer gestrichelten Linie an der gegenüberliegenden Wand. • cb



Neues vom HAMBURGER VERKEHRSVERBUND (HVV)

Rücksicht auf der ganzen Linie

Aktionswoche vom 5. bis 9. Oktober wirbt für respektvollen Umgang mit mobilitätseingeschränkten Fahrgästen

Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln mobil zu sein, ist für viele Menschen eine Selbstverständlichkeit. Doch wer einmal mit einem Gipsbein versucht hat, seine gewohnte S-Bahn-Route zu bestreiten oder mit einem Kinderwagen unterwegs ist, sieht sich nicht selten mit ungeahnten Erschwernissen konfrontiert. Wie mag es da Menschen gehen, die durch Alter oder Behinderungen in ihrer Mobilität eingeschränkt sind? Dieser Frage geht unter anderem die Aktionswoche „Barrierefreier ÖPNV im HVV“ nach. Sie wird vom 5. bis 9. Oktober vom Hamburger Verkehrsverbund (HVV) in Zusammenarbeit mit den Hamburger Verkehrsunternehmen veranstaltet. „Rücksicht auf ganzer Linie“ lautet das Motto, mit dem alle Fahrgäste angesprochen und für das Thema sensibilisiert werden sollen.

Zur Aktionswoche richten sich deshalb einzelne Programmpunkte gezielt auch an Fahrgäste, die keine Schwierigkeiten bei der Nutzung des ÖPNV haben. So werden zwei Infobusse an ausgewählten Orten Station machen, die erlebbar machen, wie es sich mit Einschränkungen lebt. Anhand von Simulationsbrillen kann man nachempfinden, welche Auswirkungen Sehschwächen haben, ein Rollstuhlparcours ist zu bewältigen und wer in den Altersanzenzug schlüpft, fühlt sich im Jahre gealtert. Des Weiteren ist eine Rollstuhltrainerin vor Ort, die Betroffenen unter anderem hilfreiche Tipps zum Ein- und Aussteigen in Bahnen und Busse gibt.

Fahrgastflyer, Plakate und die Zugzielanzeiger werben im Aktionszeitraum für die Woche, in deren Rahmen auch Mitarbeiterschulungen und eine Fachtagung stattfinden.

Wichtig ist den Veranstaltern, auch die Barrieren in den Köpfen zu überwinden. Denn einerseits ist es noch immer vielen mobilitätseingeschränkten Fahrgästen unangenehm,

dass sie besondere Aufmerksamkeit benötigen. Etwa dann, wenn für Rollstuhlfahrer eine Rampe ausgeklappt werden muss oder Sehbehinderte ihre Mitreisenden nach der richtigen Linie fragen müssen. Andererseits scheuen sich viele, Hilfe verbal anzubieten. Falsch ist auf jeden Fall, einfach „zuzupacken“, da auf den ersten Blick schwer einzuschätzen ist, wie viel Hilfe ein Betroffener benötigt.



FOTOS: DAVID ULRICH

Da Menschen mit Rollstuhl, Rollator oder Kinderwagen auf das Platzangebot in Mehrzweckabteilen angewiesen sind, hilft es bereits, ihnen in Bussen und Bahnen diese Bereiche unaufgefordert zu überlassen. Wer in seiner Mobilität eingeschränkt ist, braucht unter Umständen länger, um in eine Bahn oder Bus zu steigen. Geduld und ein respektvoller Umgang sollten auch in diesen Situationen deshalb selbstverständlich sein.

Auch auf die Bedürfnisse von Blinden achten

Die Aktionswoche möchte zudem für Verhaltensweisen sensibilisieren, die vielen Fahrgästen noch nicht geläufig sind. Dazu zählen beispielsweise die Rillen- und Noppenplatten an einigen Schnellbahn- und Bushaltestellen, die blinden- und sehbehinderten Menschen zur Orientie-

rung dienen. Die Oberflächenstrukturen der Platten werden mit Hilfe des Blindenstocks ertastet. Sehbehinderte Menschen orientieren sich mit Hilfe des Kontrastes zwischen Orientierungstreifen und dem umgebenden Bodenbelag. Orientierungstreifen warnen vor Treppen und der Bahnsteigkante. Sie verlaufen in einem sicheren Abstand zur Bahnsteigkante. Fahrgäste werden deshalb darum gebeten, diese

Streifen von Gepäck und anderem freizuhalten.

Rund 30 Prozent der Bevölkerung sind in ihrer Mobilität eingeschränkt und durch den demografischen Wandel nimmt ihre Zahl kontinuierlich zu, so dass mehr ÖPNV-Nutzer barrierefreie Fahrzeuge und Stationen benötigen.

Zur Aktionswoche werden neue Angebote vorgestellt, die Fahrten in den öffentlichen Verkehrsmitteln erleichtern.

• Claudia Braun



Zeitnah zur Aktionswoche „Rücksicht auf ganzer Linie“ wird die neue Broschüre „Barrierefrei unterwegs“ erscheinen, die unter anderem im Internet unter www.hvv.de abrufbar ist. Dort können sich die Fahrgäste auch ausführlich über den barrierefreien ÖPNV im HVV informieren.

Neues vom HAMBURG AIRPORT

Fluginfos auf das Handy

Mit „SMS and fly“ erweitert der Hamburger Flughafen sein Angebot

Kostenlos können sich Flugpassagiere und jene, die sie abholen möchten, jetzt die jeweils aktuellsten Informationen für ihren registrierten Flug direkt per SMS auf ihr Handy laden. Mit dem „SMS and fly“-Service erweitert der Hamburger Flughafen seine Kundenbetreuung, denn bislang war der Informationsdienst kostenpflichtig.

So funktioniert „SMS and fly“: Angemeldeten Fluggästen schickt Hamburg Airport stets aktuelle Abflugzeiten sowie Details zum Check-in-Bereich und Abflug-Gate aufs Handy. Abholern stellt der Flughafen planmäßige Landezeiten und Informationen zum Ankunftsterminal zur Verfügung. Die verschickten Reisedaten sind stets auf dem neuesten Stand. Sobald sich Änderungen ergeben, wie beispielsweise ein späterer Abflug oder eine frühere Landung, werden die betroffenen Kunden umgehend per Kurznachricht informiert.

Empfehlenswert für Passagiere und Abholer ist die Anfahrt zum Flughafen mit der S-Bahn. Mit der S 1 brauchen sie vom Hauptbahnhof umsteigefrei nur 25 Minuten bis zum Flughafen. Die Züge halten direkt unter den Terminals.

• cb



Für „SMS and fly“ müssen sich die Kunden vorab registrieren lassen unter www.ham.airport.de in der Rubrik „Fluginformationen/SMS and fly“. Außerdem ist die Anmeldung per Handy möglich: Dazu einfach eine SMS mit der Flugnummer und dem Abflug- bzw. Ankunftsdatum an ☎ (0174) 9 41 51 97 schreiben.

Start des Ausbildungsjahres in der neuen Werkstatt in Ohlsdorf

Prominente Gäste bei der S-Bahn Hamburg waren Bürgermeister von Beust und DB-Chef Dr. Grube

Per Knopfdruck haben Hamburgs Erster Bürgermeister Ole von Beust und Bahn-Chef Dr. Rüdiger Grube im Beisein von Hamburgs S-Bahn-Chef Kay Uwe Arnecke am 1. September eine Ausbildungswerkstatt in Ohlsdorf wiedereröffnet. Die Azubis der Deutschen Bahn, die dort in den Berufen Elektroniker und Mechatroniker ausgebildet werden, gaben dabei eine Kostprobe ihres Könnens. Sie präsentierten eine pneumatische Steuerung, die das Eröffnungsband ohne das sonst übliche Durchschneiden einfach „wegfegte“. In Hamburgs zweiter DB-Werkstatt werden derzeit 130 Lehrlinge praktisch ausgebildet, 50 von ihnen begannen ihre Ausbildung am Eröffnungstag.

„Deutsche Bahn ist unverzichtbarer Partner“

Bürgermeister von Beust bescheinigte der Deutschen Bahn „die Zeichen der Zeit“ erkannt zu haben. Er bedankte sich für das Engagement des Unternehmens, sich auch während der Wirtschaftskrise für die Ausbildung stark zu machen. So wird es seiner Meinung nach auch wieder bergauf gehen. Bereits jetzt zeichne sich ein Fachkräftemangel in Deutschland ab, dem so entgegenge wirkt werden könne. „Ich hoffe, auch andere Unternehmen nehmen sich dieses Engagement zum Vorbild.“ Es sei wichtig, dass auch in ökonomisch schlechteren Zeiten aus-



FOTOS: DAVID ULRICH

Hamburgs S-Bahn-Chef Kay Uwe Arnecke, Hamburgs Erster Bürgermeister Ole von Beust und Bahn-Chef Dr. Rüdiger Grube (von links nach rechts) bei der Begrüßungsveranstaltung für die 400 Azubis

Dabei konnten die Azubis des zweiten und dritten Lehrjahrs nicht nur stolz auf ihre „Eröffnungsmaschine“ sein. Denn auch für den Umbau und die Neugestaltung der 2 000 Quadratmeter großen Werkstatt zeichneten sie verantwortlich.

Insgesamt hatte die Reaktivierung der Ausbildungsstätte eine halbe Million Euro gekostet. „Wir investieren in die Zukunft – in die Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung von jungen Menschen. Deshalb sind auch unsere Ausbildungszahlen seit 2006 um 30 Prozent gestiegen“, sagte Bahn-Chef Grube.

Auch S-Bahn-Chef Arnecke sprach von einem großen Tag. Mit der Wiedereröffnung der Werkstatt, die über einen direkten Anschluss an die S-Bahn-Station Ohlsdorf verfügt, werden optimale Bedingungen geschaffen, um Elektroniker und Mechatroniker auf ihr Berufsleben vorzubereiten. Außerdem werde damit auf die „wachsende Stadt Hamburg“ reagiert, in der beispielsweise täglich 600 000 Fahrgäste die S-Bahnen nutzen.

Tino Fabian Adler (16 Jahre), Daniel Kersten und Dennis Hoffmann (beide 20 Jahre) beginnen ihre Mechatroniker-Ausbildung bei der S-Bahn Hamburg und lernen in der wieder eröffneten Ausbildungswerkstatt in Ohlsdorf. Bei Adler und Kersten liegt eine DB-Karriere bereits „in der Familie“, haben sie Väter und sogar Großväter, die für das Unternehmen tätig sind beziehungsweise waren. Hoffmann kam durch das Praktikantenprogramm „Chance plus“ auf die Idee, eine Ausbildung bei der S-Bahn Hamburg zu beginnen.



Die **21-jährige Denise Yarwood** aus Braunschweig schließt im Januar und Februar ihre zweieinhalbjährige Ausbildung zur Eisenbahnerin im Betriebsdienst, Fachrichtung Lokführerin und Transport, ab. Künftig wird sie Züge von DB Regio fahren: „Wenn mein Abschluss klappt, sieht es nicht schlecht aus, dass ich übernommen werde. Das wurde mir bereits gesagt. In der Ausbildungsklasse waren nur vier Mädchen, aber das war kein Drama. Ich habe diesen Beruf gewählt, weil ich eine Zukunft haben möchte.“



Der **20-jährige Sebastian Berninger** aus Güstrow hat sich durch das DB-Praktikantenprogramm „Chance plus“ für eine Ausbildung zum Fertigungsmechaniker bei DB Schenker qualifiziert, die er am 1. September begonnen hat. „Ich wollte etwas Handwerkliches lernen“, begründet er seine Wahl. „Ich glaube, dass ich gut starten kann und meine Ausbildung abschließen werde. Ich werde jetzt auch in der Ohlsdorfer Werkstatt ausgebildet, deshalb suche ich eine billige Wohnung in Hamburg.“



Mechatroniker möchten **18-jährige Peter Karste** sein **21-jährige Kollege Malcherczyk** werden. Die Ausbildung, die sie bislang in der Ausbildungswerkstatt Neumünster absolvierten. Nun lernen sie an der wieder eröffneten Ausbildungsstätte in Ohlsdorf, sie selbst mit angepackt. „Wir haben Drehmaschinen repariert, den Pneumatikraum aufgebaut und die Energieversorgung der Tische sichergestellt. Es hat Spaß gemacht, der Eröffnung mitzuwirken.“



„Teamgeist steht an oberster Stelle“

Wie die neuen Azubis in Ohlsdorf begrüßt wurden

Wie ein zweiter erster Schultag dürfte den rund 400 Auszubildenden der Deutschen Bahn aus ganz Norddeutschland der 1. September vorgekommen sein. Das vermutete jedenfalls Ole von Beust, Hamburgs Erster Bürgermeister, der gemeinsam mit DB-Chef Rüdiger Grube die neuen Azubis bei der Großveranstaltung in Ohlsdorf begrüßte. Neben den Prominenten taten dies auch zahlreiche Lehrlinge, die sich im zweiten und dritten Ausbildungsjahr befinden und für die Neuen ein buntes Willkommensprogramm auf die Beine gestellt hatten.

Dabei gab es viel zu lachen und das mulmige Gefühl, das der neue Lebensabschnitt vielleicht bei einigen ausgelöst hatte, war schnell verflogen. Von Quizrunden und Sketchen über Kurzreferate zu den DB-Projekten während der Ausbildung bis hin zu zahlreichen Tipps zum Einstieg in den Berufsalltag erhielten die Einsteiger ein umfassendes Bild von ihrem neuen Arbeitgeber. Nicht zuletzt auch durch eine Modenschau mit der typischen Unternehmensbekleidung der verschiedenen Berufsgruppen.

„Sie stellen die Zukunft unseres Unternehmens dar. Lernen Sie das, was Ihren Beruf ausmacht, aber interessieren Sie sich auch für andere Geschäftsfelder, denn bei uns steht Teamgeist über alle Geschäftsgrenzen hinweg an oberster Stelle“, gab Dr. Rüdiger Grube den Auszubildenden mit auf den Weg. Er erinnerte sich in seiner Rede auch an seinen ersten Ausbildungstag am 1. April 1967 als Metallflugzeugbauer: „Hätte mir damals ein Kumpel gesagt, dass ich einmal Bahn-Chef werde, ich hätte es nicht geglaubt.“ Wichtig sei es, nicht nur eine Chance zu bekommen, sondern diese auch zu ergreifen und sich zu qualifizieren.

Die Zukunftsaussichten stehen nicht schlecht, denn nach erfolgreichem Abschluss der



Nadja Baumann zeigte den Besuchern in der Ausbildungswerkstatt eine Schützschaltung mit Tippbetrieb. Die 20-jährige angehende Elektronikerin ist im zweiten Ausbildungsjahr und hat noch eineinhalb Jahre vor sich. „Ich habe mich schon von klein auf an für Werkzeug interessiert“, sagt sie.

Ausbildung werden etwa 90 Prozent der Azubis der Deutschen Bahn übernommen.

8100 Azubis bei der Deutschen Bahn

Ole von Beust gab den Berufsanfängern mit auf den Weg, dass es wichtig sei, einen Job zu finden, in dem man sich verwirklichen könne und dass man sich auch in anstrengenden Zeiten nicht entmutigen lassen solle.

Mit 8100 Auszubildenden ist die Deutsche Bahn einer der größten Ausbilder in Deutschland. Die duale Berufsausbildung ist eine zentrale Säule der Nachwuchssicherung von Fachkräften bei der DB. Außer-

dem nutzen 600 junge Menschen die Möglichkeit eines dualen Studiums. Weiteren 500 Jugendlichen, die für eine Berufsausbildung nicht ausreichend qualifiziert sind, bietet die Deutsche Bahn das Praktikantenprogramm „Chanceplus“ an. Bundesweit starteten 2700 Jugendliche am 1. September eine Ausbildung bei der Bahn, damit wurde trotz Wirtschaftskrise das Vorjahresniveau gehalten. Neben der Veranstaltung in Hamburg wurden von Vorständen der Deutschen Bahn in Berlin, Duisburg, Köln, Mainz, Ludwigsburg, München, Nürnberg und Leipzig die Auszubildenden begrüßt.

• cb

gebildet werde. Die Deutsche Bahn sei ein unverzichtbarer und zuverlässiger Partner sowohl in der Logistik als auch in der Ausbildung.

Während der anschließenden Besichtigung der Werkstatt erklärten die Azubis Hamburgs Bürgermeister verschiedene Stationen, die sie während ihrer Ausbildung durchlaufen müssen – unter anderem die Metall- und Elektrowerkstatt.

Besichtigt wurde auch die StadtRAD-Werkstatt im Obergeschoss, in der die neuen Hamburger Leihräder von 16 Mitarbeitern repariert und gewartet werden.

• Claudia Braun

kommen jetzt ins dritte Lehrjahr und fühlen uns für den Beruf sehr gut vorbereitet. In einem großen Unternehmen wie der Deutschen Bahn erhält man eine breit gefächerte Ausbildung, die nicht nur bahnspezifisch ist, sondern auch andere Türen öffnet.“ Während Peter Karsten nach der Ausbildung weiter für die Bahn arbeiten möchte, konnte sich sein Kollege eine Weiterqualifizierung vorstellen: „Weil ich das Abitur habe, überlege ich, ob ich ein BA-Studium, wie zum Beispiel Maschinenbau, anschließen soll.“



Auszubildende demonstrieren, wie in der Werkstatt gearbeitet wird

Von der Schanze auf die Piste

Stationsgeschichten: Vom S-Bahnhof Sternschanze hinein ins Vergnügen

Nirgendwo ist Hamburg bunter, verrückter und individueller als im Schanzenviertel. Von einer verarmten Gegend mit heruntergekommenen Altbauten hat sich „die Schanze“ zu einem Szeneviertel entwickelt. Zahlreiche Bars und Restaurants, Künstler und Kreative sowie Ateliers und Geschäfte abseits vom Filialeneierlei bestimmen das Bild der Gegend, die seit März vergangenen Jahres zum Stadtteil Sternschanze im Bezirk Altona gehört. Wer zum Ausgehen auf die Piste möchte, steigt am S- und U-Bahnhof Sternschanze aus und ist bereits mitten im Vergnügen.

Es lohnt sich durchaus, etwas am Bahnhof – der auch über einen unterirdischen U-Bahnhof verfügt – zu verweilen. Denn das 1903 eröffnete Bahnhofsgebäude ist erhalten und spiegelt den Geschmack vergangener Zeiten wider ohne sich der Gegenwart zu verschließen. Wer eine Stärkung für den Besuch im Schanzenviertel benötigt, findet seit rund einem Monat eine Filiale eines Schnellrestaurants im Bahnhofsgebäude. Des Weiteren ist geplant, einen Verkaufspavillon mit Backwaren und Getränken auf dem Bahnsteig zu errichten. Und im kommenden Jahr erhält der erhöht liegende Bahnhof einen neuen Aufzug.

Architekturinteressierte haben es nicht weit bis zum nächsten Objekt aus Hamburgs Eisenbahngeschichte. Denn der ursprüngliche Bahnhof Sternschanze der Hamburg-Altonaer Verbindungsbahn von 1866 ist noch erhalten und



FOTOS: DAVID ULRICH

liegt etwa 150 Meter weiter östlich direkt an den S-Bahn-Gleisen.

Namensgeber des Viertels ist eine Verteidigungsanlage

Durch das Schanzenviertel führt die Straße Schulterblatt, die ihren Namen einer alten Walfängerkneipe verdankt, deren Ladenschild aus dem Schulterblatt eines Wals gefertigt war. Der Name des Quartiers geht auf die 1682 errichtete sternförmige Verteidigungsanlage Sternschanze zurück, an der die dänische Belagerung von 1886 scheiterte. Heute belagern Hamburger und Touristen die Piazza am Schulterblatt, wo bei schönem Wetter zahlreiche Cafés und Restaurants ihre Tische aufgestellt haben. In den umliegenden Straßen des Viertels lassen sich außergewöhnliche Geschäfte entdecken, die das Flanieren abwechslungsreich gestalten.

Aushängeschild Rote Flora

Niemand entkommt beim Bummel dabei der Roten Flora. Das autonome Kulturzentrum hat als letztes verbliebenes Hausbesetzungsprojekt der Stadt überlebt. Heute finden in dem einstigen Theaterhaus vor allem alternative Konzerte und Partys statt, eine Motorradgruppe trifft sich zum Schrauben, ein Kollektiv kocht vegan und im Café Niemandland werden alle Besucher eingeladen, politisch mitzudiskutieren.

Dass der Protest der linken Szene im Viertel nicht nur ruhig verläuft, zeigte sich in diesem Jahr erneut. Denn nach dem friedlich verlaufenden Schanzenfest im Juli kam es zu Ausschreitungen, bei denen sich rund 1000 Randalierer mit der Polizei Gefechte lieferten. Abgesehen von diesem – offenbar alljährlich wiederkehrenden – Krawall-Termin zeigt

Ein Viertel im Wandel: Die Schanze ist beliebte Ausgeh-, Wohn- und Geschäftsadresse

sich das Schanzenviertel jedoch keineswegs gefährlich. Nicht zuletzt durch das Quartiersmanagement ist das dicht besiedelte Gründerzeitviertel heute eine beliebte Wohn- und Arbeitsgegend geworden, in der sich Werbeagenturen, Restaurants mit internationalen Speisekarten sowie junge Familien angesiedelt haben.

Bei Touren durch die Schanze lassen sich immer Entdeckungen machen. Sei es der Kilimanschanzo, Hamburgs höchster und einziger öffentlicher Kletterberg, oder der Wasserturm Schanzepark. Das Industriedenkmal beherbergt heute ein Hotel und ist nicht nur Wahrzeichen des Stadtteils, sondern auch Beispiel für den Wandel, der im Schanzenviertel Einzug gehalten hat.

• Claudia Braun



Der Bahnhof Sternschanze ist mit der S 21, S 31 und S 11 sowie der U 3 erreichbar.



Was von der antibürgerlichen Protestbewegung übrig blieb, ist nicht viel aber sehenswert



Neues von der IBA HAMBURG

Ein schwimmendes Ausstellungsgebäude für Hamburg

Am 24. September erreicht das IBA DOCK den Muggenburger Zollhafen

Riesige Spezialkräne waren im Einsatz, damit der tragende Teil von Hamburgs künftigem Ausstellungs- und Bürogebäude der Internationalen Bauausstellung (IBA) Kurs auf die Hansestadt nehmen konnte. Denn der schwimmende Beton-Ponton, auf dem das IBA DOCK entsteht, ist 43 Meter lang und 25 Meter breit. Am 24. September wird der Ponton von Cuxhaven aus seinen Bestimmungsort erreichen und am Muggenburger Zollhafen einlaufen. Neugierige können es dann gemeinsam mit Anja Hajduk, Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt, begrüßen und bestaunen.

Direkt gegenüber der Auswandererwelt BallinStadt soll das schwimmende Gebäude, deren Aufbauten in Modulbauweise aus Stahl gefertigt werden, auf der Veddel entstehen.

Dabei muss die letzte Betondecke für den Ponton im Wasser gegossen werden, da die Kräne sonst nicht mehr in der Lage wären, es zu heben. Schließlich soll das schwimmende Fundament ein zweistöckiges Gebäude mit rund 1900 Quadratmetern Bruttogeschossfläche tragen.

Das IBA DOCK, das gleichzeitig neuer Sitz der IBA Hamburg GmbH werden soll, gehört zum Leitthema der Bauausstellung „Stadt im Klimawandel“. Dabei wird es selbst zu einem eindrucksvollen Exponat für Energiespartechnologie. Sonne und das Wasser der Elbe werden zur Energiegewinnung genutzt – mit einer Sole/Wasser-Elektropumpe, die ihre Energie aus einem Wärmetauscher und Solarthermie-Kollektoren bezieht. Anfang 2010 wird die IBA



Das IBA DOCK

Hamburg auf das IBA DOCK umziehen. Und für Mai 2010 ist die Eröffnung der Ausstellung „IBA at WORK“ vorgesehen, die bisher als Werkschau in der Krieterstraße am Berta-Kröger-Platz über Entwürfe und Pläne zur IBA Hamburg informiert. Zeitgleich mit dieser Eröffnung startet das Zwischenpräsentationsjahr 2010 mit dem hochkarätigen Fachkongress IBA Forum.

„Zur IBA-Zwischenpräsentation 2010 geben wir mit diesem schwimmenden Gebäude eine ebenso ganzheitliche wie anschauliche Antwort auf die Herausforderungen des Klimawandels und des Klimafolgen-Managements“, erläutert IBA-Geschäftsführer Uli Hellweg. „In dem neuen Informations- und Veranstaltungszentrum werden wir den begonnenen Dialog über die Zukunft der Metropolen mit den Bewohnern der Elbinseln und der breiten Öffentlichkeit fortsetzen.“



Die zentrale IBA-Ausstellung in Hamburg-Wilhelmsburg: „IBA at WORK“ präsentiert den aktuellen Planungsstand der IBA-Projekte. Di-So 10 bis 18 Uhr, Eintritt frei

Gewinner hatten Spaß mit „17 Hippies“



Carsten und Silke Elwers

Wie viele Fahrgäste im vergangenen Jahr mit der S-Bahn Hamburg gefahren sind, wussten auch Silke und Carsten Elwers aus Hamburg-Fischbek: 200 Millionen Kunden. Mit dieser richtigen Antwort gewannen die beiden Tickets für das Konzert der „17 Hippies“ und waren voll des Lobes: „Vielen Dank für die Karten für das Konzert der ‚17 Hippies‘. Wir waren begeistert von der vielseitigen und mitreißenden Musik und sind uns einig, dass es ein sehr gelungener Abend mit ausgelassener, fröhlicher Stimmung war.“

Verlorenes finden

Wer im Zug oder auf dem Bahnhof etwas verloren hat, gerät schnell in Panik. Doch es kann geholfen werden, Verlorenes wieder zu finden. Der Fundservice forscht bis zu vier Wochen nach dem Gegenstand und informiert den Suchenden bei Erfolg.

Fundservice ☎ (0900) 1 99 05 99* (Mo-Sa, 8-20 Uhr, So/feiertags 10-20 Uhr), fundbuero.dbag@bahn.de, www.fundservice.bahn.de

* 59 ct/Min. aus dem dt Festnetz

IMPRESSUM

S-Bahn Hamburg aktuell

punkt 3-Verlag GmbH
Panoramastraße 1
10178 Berlin

Redaktionsbeirat:
Anneke Borchert,
Detlef Rother
(S-Bahn Hamburg GmbH)

☎ (030) 57 79 58 90
redaktion@punkt3.de,
www.punkt3.de

DB BAHN



Plietsch unterwegs:
mit der S-Bahn zum Flughafen.



Flugs zum Flieger.

Für Hamburger und ihre Gäste wird dank der S1 vieles leichter: In nur 25 Minuten bringen wir Sie günstig und umsteigefrei zum Flughafen. Und wieder zurück – ohne Stress, Staus oder Parkplatzsuche.

Die Bahn macht mobil.

Partner im **HVV**

S Bahn Hamburg

MIT DER S-BAHN...

...zu den Freibeutern der Meere



Spaß mit den Seeräubern

Ein Tipp für die Herbstferien, wenn das Wetter mal nicht fürs Draußentoben taugt:

Nachdem die Ausstellung „Weltenbummel“ soviel Anklang fand, hat sich das Altonaer Museums jetzt mit tollen Typen verbündet: „Piraten. Klar zum Entern!“ heißt das interaktive Erlebnisprogramm, das die kleinen und großen Museumsbesucher in die abenteuerliche Welt der Seeräuber entführt. An neun Stationen können die Kinder als Piraten verkleidet spielerisch und durch eigenes

Mitmachen die sagenumwobene Kultur der Freibeuter kennenlernen. Fragen wie „Warum gab es überhaupt Piraten?“ und „Wie lebten Piraten wirklich?“ werden in der Ausstellung und in den begleitenden Veranstaltungen anschaulich vermittelt und durch eigenes Gestalten erfahrbar.

Jeden Sonntag, 15 und 16 Uhr: Seefahrt – wie funktioniert das? Bei einem einstündigen Rundgang durch die Ausstellung lernen die Kinder einige technische Aspekte der Seefahrt kennen. Außerdem wird das wichtigste am Piratenleben ausprobiert – nämlich wie man seinen Gegner einschüchtern kann.



Altonaer Museum für Kunst und Kulturgeschichte
Museumstraße 23,
22765 Hamburg
☎ (040) 4 28 13 50
Di-So 10-17 Uhr,
Mo geschlossen

Eintritt:
6 €, ermäßigt 4 €

Wegweiser:
S1, S3, S31

Mit dem Schiff nach Buxtehude...

... mit der S-Bahn S 3 wieder zurück

Über Elbe und Este mit einer Barkasse ins hübsche Buxtehude und mit der S 3 wieder zurück – ein lohnenswerter Ausflug im September. Von den Landungsbrücken geht die dreistündige Fahrt vorbei an Kaianlagen, Speicherhäusern, den schönen Villen von Blankenese und später den hübschen Häuschen von Estebrügge. Wer die Fahrt genießen will, muss sich sputen, es gibt sie in diesem Jahr nur noch zweimal, nämlich am Mittwoch, 16. September ab Hamburg 12.45 Uhr und am Sonntag, 27. September ab Hamburg 8.30 Uhr. Preis für die einfache Fahrt: 19,50 € Erwachsene, 9,50 € Kinder, Schüler, Studenten.

Ein anderer September-Tipp führt direkt zu jenen beiden Gesellen, die Buxtehude weltberühmt gemacht haben – Hase und Igel! Auch Kinder werden Spaß haben mit Frau Igel oder Herrn Hase an der



FOTO: STADTINFORMATION BUXTEHUDE

Entdeckungsreise durch die Altstadt und die über 1000-jährige Geschichte Buxtehudes. Termine: So, 20.09.2009, 11 Uhr am Buxtehuder Museum, Stavenort 2, Dauer: 90 Minuten, Preis: Erwachsene 5 €, Kinder bis 14 Jahre frei.

Fröhlicher Stadtspaziergang mit Hase und Igel

Flyer mit Freizeittipps zum Download auf www.s-bahn-hamburg.de



Stadtinformation Buxtehude
☎ (0 41 61) 501-297, -407,
www.buxtehude.de
Wegweiser:
S 3 in nur 38 Minuten Fahrzeit vom Hamburger Hauptbahnhof bis Buxtehude

Geschmackvoller Halbinselurlaub

Mit dem Mecklenburg-Vorpommern-Ticket zum Schlemmen

Wer zwischen dem 15. Oktober und 15. November auf die Halbinsel Fischland-Darß-Zingst reist, kommt in den Geschmack der „Kulinarischen Wochen“. Dabei verwöhnen Hotels und Restaurants die Urlauber mit regionalen Köstlichkeiten. Ein Überblick über die wichtigsten Veranstaltungen der Gourmet-Reihe, angefangen bei der Zingster Köcheparty bis hin zum kulinarischen Krimi, ist unter www.kulinarische-wochen.de, zu finden oder in der Herbst-Winter-Broschüre, die kostenlos beim Tourismusverband Fischland-Darß-Zingst unter der ☎ (03 83 24) 64 00 angefordert werden kann. Die rund 50 Reisepauschalen der Broschüre sollen Paare, Singles und Familien gleichermaßen ansprechen, die nahezu menschenleeren Strände sowie das Flair der rohrgedeckten Fischerhäuser in der kühleren Jahreszeit zu genießen.



FOTO: HAHM



Tourismusverband
Fischland-Darß-Zingst,
☎ (0383) 24 64 00,
www.fischland-darss-zingst.de

Zugverkehr:
Kundendialog Nahverkehr:
☎ (0385) 7 50 24 05

Wegweiser:
RE 1 und RE 9 bis Ribnitz-Damgarten West, dann mit der regelmäßig verkehrenden Buslinie 210 auf die Halbinsel

Die Spuren im Sand sind nur noch die eigenen...

SERVICE

Kundenkontakt

Für Anregungen und Wünsche
S-Bahn Hamburg GmbH
Paul-Neumann-Platz 12
22765 Hamburg
☎ (040) 3918-4385
Fax: (040) 3918-1199
S-Bahn.Hamburg@bahn.de

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8.30-15.30 Uhr

Fundservice

☎ (09 00) 1 99 05 99
(59 ct/Min. aus dem deutschen Festnetz)

Mo-Sa 8-20 Uhr
So/Feiertag 10-20 Uhr

DB Station&Service AG
Fundbüro
Döppersweg 37
42103 Wuppertal
Fax: (069) 265-21387
fundbuero.dbag@bahn.de
www.fundservice.bahn.de

Für nicht in der S-Bahn, sondern in der U-Bahn, AKN oder im Bus (HOCHBAHN, VHH, PVG) Verlorenes:
Zentrales Fundbüro Hamburg
Bahnenfelder Straße 254-260
22765 Hamburg
☎ (040) 42811-3501
Fax: (040) 42811-3535
ZentralesFundbuero@hamburg-mitte.hamburg.de

Öffnungszeiten:

Mo 9-16 Uhr
Di u. Mi 9-13 Uhr
Do 9-13/14-18 Uhr
Fr 9-12 Uhr
oder über zentrale Fundsachen-Datenbank der Stadt Hamburg

Fahrgeldstelle

Für Fragen zur Fahrkartenkontrolle im Bereich der S-Bahn-Linien S1, S11, S2, S21, S3 und S31:
Hühnerposten 1
Aufgang B, 6. Stock,
20097 Hamburg

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8-18 Uhr
☎ (040) 3918-50650
(Mo-Fr 8-16 Uhr)
Fax: (069) 265-57317
fahrgeldstelle@bahn.de

www.s-bahn-hamburg.de